

Wossische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Oberredakteur: Georg Bernhard Verantw. Redaktions-Ass. H. Handstein, Ullstein-Verlag, Ullsteinstraße 1, Berlin, W. 90. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 9500. Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs (A 7) 3000-3005 für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3005-3008. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 9500.

Opium in Genf

Soziale Fragen vor dem Völkerrundrat

Nachrichtenblatt der 'Wossischen Zeitung'
Opium, 31. August
Die Besämpfung des Opiumertrages und des illegalen Opiumhandels, der der Völkerrundrat seit seinem Bestehen einen großen Teil seiner Arbeit gewidmet hat, nahm die ganze heutige erste anderthalbstündige Sitzung des Völkerrundrates in Anspruch. Geleitet wurde der englische Antrag auf Festsetzung einer Untersuchungskommission nach dem fernem Osten, der der Aufgabe zufallen soll, besonders die Frage des Opiumertrages an Ort und Stelle zu studieren.

Der englische Delegierte Lord Curzon nannte die großen Schwierigkeiten die englische Regierung bei der Kontrolle des Opiumertrages in Hongkong beugne und warum daher die englische Regierung die Entsendung einer unparteiischen Untersuchungskommission befinnt. Der Völkerrundrat könnte dadurch seine große Wichtigkeit in einer sehr wichtigen humanitären Frage beweisen.

Spanischer Kolonialdelegierter H. G. erklärte sich bereit, die Kommission zu unterstützen, beantragte aber, daß die Untersuchung auf alle Länder des fernem Ostens, einschließlich Indiens, ausgedehnt werden sollte.

Auch der französische Delegierte, Paul Boncour, der sich im Namen Frankreichs ebenfalls zur Erleichterung der Untersuchung besonders in Indochina bereit erklärte, verlangte eine noch weitere Ausdehnung der Untersuchung auf die Opium produzierenden Länder ohne Ausnahme. Der holländische Außenminister Blaerius führte aus, daß seine Regierung mit den gleichen Schwierigkeiten in ihren Kolonien zu kämpfen habe und daß die holländische Regierung eine Untersuchung der Kommission in den holländischen Kolonien nur begreifen würde. Er wünschte inoffiziell, daß die Untersuchung noch weiter ausgedehnt würde, nämlich auf sämtliche Länder des fernem Ostens, gleichviel, ob sie Opiumproduzenten sind oder nicht.

Zum ersten Male nahm dann im Rat der Vertreter der Regierung England, Wang King Shy, das Wort, um sich dem Antrage der englischen Regierung und den Wünschen der holländischen Außenminister anzuschließen. Er erklärte inoffiziell, seine englische Stellungnahme bis zur Ankunft der Instruktionen seiner Regierung zurückstellen zu müssen. Die ganze

Frage wurde schließlich mit dem heutigen Verhandlungsprotokoll an die Völkerrundratversammlung übergeben.

In einer folgenden Geheimung erannte der Rat eine französische, Gräulein Chaptal, die mit der Aufgabe betraut ist, eine vorläufige Untersuchung über die moralischen und sozialen Gefahren anzustellen, denen die Jugendbeziehung aus Gründen des Mittelens unterliegt. Diese Untersuchung soll sich einwirken auf Deutschland, Dänemark, Kanada, die Vereinigten Staaten, Frankreich, England, Italien und die Niederlande erstrecken. Der amerikanische Verband für soziale Hygiene hat dafür 5000 Dollar zur Verfügung gestellt.

Der Rat beschloß sich dann schließlich in einer ganz geheimen Sitzung mit der Antwort an Costa Rica wegen der Mouree-Doctrin.

b. Waldow freigelassen

Hugo Stinnes im Kreuzverhör

Nachdem sich gestern Abend der Untersuchungsrichter beim Landgericht I dazu entschlossen hatte, gegen Hugo Stinnes jr. Haftbefehl wegen verdächtig Betrages zu erlassen, wurde heute früh, nachdem Stinnes die Nacht im Untersuchungsgefängnis verbracht hatte, die Vernehmung fortgesetzt. Diese Vernehmung überlegte einen Teil der von der Verteidigung gestern Abend ausgegebenen Erklärung, die in Absicht der Öffentlichkeit ausgestellt hat. Es anzunehmen, daß der städtische Justizminister sich zu gegebener Zeit mit dieser Erklärung befassen wird, da von den Verteidigern die Untersuchungsbehörden bewußte Rechtsbeugung vorgeworfen wird.

Während die Verteidigung behauptete, es habe sich nur um zwei Fälle gehandelt, in denen Hugo Stinnes rund 400 000 Mark für die Wirtschaftsanstellungen zur Verfügung stellte, doch verlor, der gestellte Betrag sei so hoch gewesen, daß dem Reich, wenn der Betrag gestiftet wäre, ein Schaden von etwa 2 Millionen Mark erwachsen wäre.

In der Erklärung der Verteidigung heißt es, daß Hugo Stinnes von den Schuldmitgliedern, die bei den Anmeldeungen in Paris vorgenommen seien, bis zum Ablauf der Anmeldefrist nichts gemußt habe. Würde er nicht, daß sich der Vergabe der Mittel unter-

Kelllogg in Dublin

Nachrichtenblatt der 'Wossischen Zeitung'

wo London, 31. August
In Dublin soll sich gestern mit großer Feierlichkeit die Uebertragung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt an den amerikanischen Staatssekretär Kelllogg. Nachdem die Bevölkerung Kelllogg einen begeisterten Empfang bereitet hatte, hat er noch eilig in der Geschichte Irland befristet, fand der Aufenthalt im Haus des Bürgermeisters von Dublin statt.

Auf die Worte des Stadt-Oberhauptes erwiderte Kelllogg in warmen Worten. Er habe viele Freunde in Amerika gehabt, habe aber seit langem die Sehnsucht gehabt, nach Irland zu gehen, um das von ihm so sehr geliebte Vaterland zu besuchen. Im Laufe seiner Ausfahrungen brach der große amerikanische Diplomat wiederholt in Tränen der Rührung aus, und schien am Schluß seiner Rede fast erschöpft.

Kelllogg erwiderte laut einem Bericht der 'Daily Mail', daß er auch den Wunsch gehabt habe, England zu besuchen, aber in seinem Programm nur einen Tag dafür zur Verfügung gehabt hätte, was für einen offiziellen Besuch nicht ausreichte.

Leagues verteidigt sein Marine-Abkommen

Ein Projekt zur Erleichterung der Abrüstung

Nachrichtenblatt der 'Wossischen Zeitung'

* Paris, 31. August
Der Marineminister Leagues teilt heute in einem dem 'Matin' gewiderten Interview mit, daß das englisch-französische Flottenabkommen in seinem vollen Wortlaut den Vereinbarungen von Washington, Tokio und Rom zur Ratifizierung unterbreitet worden sei, eine Mitteilung, der der 'Matin' ausgetragenen Kenntnis der Dinge blausüßigen zu können glaubt, daß bereits eine der Mächte ihre volle prinzipielle Zustimmung erklärt habe.

In seinen Veröffentlichungen verweist der Marineminister weiter, daß man die französisch-englische Einigung zu Recht als ein Projekt zur Erleichterung der Flottenabrüstung, Bemerkenswert ist, daß sich sowohl die Marinekräfte wie die Regierungen Frankreichs und Englands über das Projekt in 24 Stunden, sogar ohne eine Diskussion vereinigt hätten. Es enthalte keinerlei geheimen Bestimmungen und keinerlei Absichten auf ein Mittelabkommen und widerspreche in keiner Weise dem Washingtoner Flottenabbauprogramm.

Sein Text könne natürlich nicht eher veröffentlicht werden, als bis alle Unterglieder der Washingtoner Konvention von 1921 davon Kenntnis genommen hätten.

Diese letzte Anbeutung des Marineministers scheint die Gerüchte zu beruhigen, nach denen das Abkommen veröffentlicht werden könnte, sobald es der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerrundrates in Genf vorgelegen hat.

Erwähnt sei noch eine Londoner Meldung des 'Echo de Paris', die von einer bevorstehenden Demission des Grafen Zolbe der Welt militärisch Verbindungen beruht. Verbindung hat zu seinem Demissionsantrag genommen, weil er auf Grund der zahlreichen Forderungen über Inhalt und Bedeutung des französisch-englischen Flottenprojektes Gegenstand wütender Angriffe wegen seiner angeblichen Feindschaft gegen die Vereinigten Staaten geworden sei.

Wo der Pfeffer wächst

Nachrichtenblatt der 'Wossischen Zeitung'

* Paris, 31. August
Der Dampfer 'Favorito', der gestern von St. Roque nach Südamerika in See ging, nahm eine Abteilung Senegal-Fischer an Bord mit, die in der französischen Kolonie Capenne an Land gebracht werden sollen. Die Truppen sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmt, die durch die Unruhen gestört worden war, die beim Ende des ehemaligen Kolonialregimes Galmot ausgebrochen waren.

Rechtswalt Ehlers, der Verteidiger Waldows, teilt folgendes mit: Herr v. Waldow hat seinen Chef Hugo Stinnes jr. restlos gebüßt, bis zu dem Augenblick, als Art und Umfang der Beteiligung des Herrn Stinnes an den fraglichen Vorgängen den behördlichen Stellen anvertraut werden, das eine Entscheidung mosen. Zu diesem Zeitpunkt hat Herr v. Waldow keine Veranlassung mehr gehabt, mit der vollen Wahrheit zurückzuhalten.

Der deutsch-schweizerische Schiedsvertrag

Nachrichtenblatt der 'Wossischen Zeitung'

30. August

Zwischen dem deutschen Gesandten in Bern, Dr. Müller, und dem Chef des eidgenössischen politischen Departements, Bundesrat Weller, ist ein Protokoll unterzeichnet worden, das eine Erklärung des schweizerischen Bundes und Duffschmid abschließenden Schieds- und Vergleichsvertrages vom 8. Dezember 1921 zum Inhalt hat.

Das Protokoll wird dem Grundriss der obigenartigen schiedsgerichtlichen oder gerichtlichen Erledigung aller Streitigkeiten in den Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland vollkommen gerecht. Alle Streitigkeiten nicht rechtlicher Natur bleiben dem Vergleichsverfahren unterworfen, wie es in dem deutsch-schweizerischen Vertrage von 1921 vorgesehen ist.

